

## **Vermögensverwaltung M.A.M.A. & Fundament monatliches Update Stand 28.02.2021**

### **Monatsbericht für die Vermögensverwaltung INVERS VV M.A.M.A. & Fundament: unsere Lösung für die langfristige Einmalanlage ab 50.000 Euro.**

Zu Beginn des Monats Februar haben die noch im Januar dominierenden Sorgen um die Spekulationen gegen Short-Positionen abgenommen und die Erwartung einer wirtschaftlichen Belebung und anhaltender Unterstützung durch Regierungen und Notenbanken traten wieder in den Vordergrund. Starke Quartalszahlen u.a. von Alphabet wurden positiv aufgenommen. Die meisten Aktienindizes konnten ihre Vorwochenverluste mehr als aufholen, nicht wenige stiegen in die Nähe ihrer Rekordhochs oder auf neue Jahreshochs. Mit neuen 52-Wochen-Hochs bestätigten der Weltaktienindex, MSCI World, der Index für europäische Nebenwerte, MSCI Small Cap Europe, der die Schwellenländerindizes MSCI Emerging Markets und der MSCI Asia ex Japan ihre Aufwärtstrends. Bei den beiden letztgenannten ist der Aufwärtsimpuls so stark, dass sie kurzfristig überhitzt erscheinen, während die meisten anderen Aktienmärkte in der letzten Januarwoche eine überfällige Konsolidierung erlebt hatten.

Auch in der 2. Februar-Woche setzten sich die fallenden Corona-Infektionszahlen und die steigende Zahl an Impfungen gegen die Sorgen um Virus-Mutationen durch. Steigende Inflationszahlen zogen allerdings die Erwartung höherer Zinsen nach sich. Dennoch beendeten zahlreiche Aktienindizes die Woche mit neuen 52-Wochen-Hochs. Hier gilt dies für die beiden globalen Indizes, in denen US-Aktien dominieren, den MSCI World und den Nachhaltigkeitsindex, den weltweiten Schwellenländerindex, den Index für asiatische Aktien und den Index für europäische Nebenwerteindex. Damit entwickelten sich europäische Nebenwerte besser als Standardwerte.

In der zweiten Monatshälfte zeigten sich die Börsen zunächst ohne entscheidende Impulse weitgehend richtungslos. Für Nervosität sorgte die Diskussion um eine mögliche Rückkehr der Inflation. Die MSCI Indizes für Schwellenländer global und asiatischen Aktien (ohne Japan) beendeten die Woche mit neuen 52-Wochen-Hochs. Hier nimmt der Konsolidierungsbedarf zu („HOT“-Indikation). Aber auch die übrigen fünf hier beobachteten Aktienindizes befinden sich in klar ausgeprägten sekundären Aufwärtstrends. Der träge Sekundär-Trendfolger, „COMA“, beziffert die Indikation für alle Indizes auf 57% und mehr. Der reagiblere Indikator auf Basis der gleitenden Durchschnitte, der Delta-MA-Wert, beträgt ebenfalls mindestens 57% - mit Ausnahme des Index für europäische Standardwerte, MSCI Europe. Genau dieser Index schafft aber per Wochenschluss ein neues 32-Wochen-Hoch, was so zu interpretieren ist, dass nach einer gewissen Unterperformance westeuropäische Standardwerte aktuell eine Aufholjagd durchführen. Mit Blick auf die Trendstärke (nur +26%) hätte nun der Osteuropaindex, MSCI Emerging Europe, einen Impuls am nötigsten.

Zum Monatsschluss beruhigte der Präsident der US-Notenbank Jerome Powell die Kapitalmärkte etwas, die angesichts steigender Inflation von der Fed Anzeichen für eine

Abkehr von der sehr lockeren Geldpolitik befürchtet hatten. Die steigenden Renditen am Anleihemarkt belasteten vor allem Wachstums- und Technologie-Aktien. Im Wochenverlauf erreichten einige Aktienindizes zwar neue Hochs, verloren aber mehrheitlich auf Wochensicht ein bis drei Prozent. Auch die hier beobachteten Aktienindizes verzeichneten Rückgänge, die allerdings untergeordneten Charakter haben. Alle 8 Aktienindizes blieben in der Bandbreite der vorausgegangenen vier Wochen. Die aufwärtsgerichteten gleitenden Durchschnitte signalisieren ausnahmslos intakte sekundäre Aufwärtstrends. Somit bleiben alle Satelliten gemäß ihrer Strategie weiter investiert.

Auf Monatsicht zeigten sich die meisten Börsen gegenüber dem schwächeren Jahresstart im Januar etwas erholt. Seitens der Aktienmärkte konnten insbesondere europäische und japanische Standardwerte zulegen, während der US-Index Nasdaq Verluste verbuchen musste. Grund ist das Übergewicht an Technologiewerten aufgrund angestiegener Zinsen und zu hoher Bewertungen von einigen Titeln, was zu zahlreichen Gewinnmitnahmen geführt hat. Insbesondere Rohstoffe konnten zulegen. Angeführt vom Ölpreis, aber auch den Industriemetallen um Kupfer, Nickel oder Zink. Gold hingegen musste deutlicher Federn lassen und liegt auf Jahressicht sogar mit -8,63% deutlicher in der Verlustzone. Die im November gestartete Sektor-Rotation, raus aus überbewerteten Technologie- und Kommunikationswerten, rein in attraktiver bewertete v.a. zyklische Unternehmen hält nach wie vor an. So dass aktive Fondsmanager im aktuellen Marktumfeld ihr Können sehr gut weiter unter Beweis stellen können. Die Zielfonds, die den Satelliten-Baustein abbilden, entwickelten sich allesamt positiv. Insbesondere Fonds, die zuvor sehr stark gelitten hatten, konnten zulegen. Im Fundament-Baustein ist die Wertentwicklung etwas differenzierter ausgefallen. Dabei mussten die konservativeren Fonds aufgrund des jüngsten Zinsanstieges Federn lassen, während die Zielfonds, die wir bewusst dagegengestellt haben, zulegen konnten. So ergibt sich auch für den Fundament-Sockel ein positives Monatsergebnis. Insbesondere gegenüber den Vergleichsmaßstäben haben sich alle drei Strategien besser entwickelt.

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Dopf